

Hommage an Mr. Humanum

Vor zehn Jahren eröffnete Dr. Peter Coreth das Museum Humanum. Im Gutshof von Fratres an der Grenze zur Tschechischen Republik sinniert und expliziert, forscht und führt Peter Coreth über und durch seine Sammlung. Es sind kostbare Artefakte als Beispiele zu Evolution der Kunst im interkulturellen Vergleich.



1 Dr. Peter Coreth.
© Helmut Lackinger

Der Hausherr schreitet mit langen Schritten durch Raum und Zeit: vorbei an mongolischen Räuchergefäßen, Amuletten, Budhas, byzantinischen Christusabbildungen, Siegelringen, Schamansschürzen und einem Gemälde von Federico Barocci aus dem 16. Jahrhundert.

Dr. Peter Coreth hat im Museum Humanum eine neue Ordnung der Dinge versucht. Er trennt nicht nach Kulturkreisen und Jahrhunderten, er unterscheidet nicht nach Dynastien und Religionen. Er stellt die Menschheitsgeschichte nebeneinander dar. Er stellt sie anhand großer Themen wie Leben und Überleben mit Magie, Machtanspruch oder religiöser Formensprache dar. Findet frappante Ähnlichkeiten im künstlerischen Ausdruck vor dem Hintergrund von Magie und Mythos, religiösem und rationalem Denken. Hier werden Zusammenhänge sichtbar gemacht, die man nicht sehen würde, stünden Objekte verschiedener Kulturkreise, verschiedener Epochen nicht nebeneinander. So wie der Heiligenschein als kulturübergreifendes Phänomen: Der Nimbus ist keine ausschließlich christliche Erscheinung. Im Museum Humanum steht ein Buddha der Gandhara mit Heiligenschein aus dem 2. bis 3. Jahrhundert nach Christus neben einem Christus aus einem byzantinischen Relief aus dem 10. Jahrhundert. „Das Museumskonzept“, so betont Dr. Coreth, „ist keiner bestimmten Ideologie, Religion oder Wissenschaft verpflichtet, sondern stellt ein freies Spiel mit Bedeutungen dar, ein ‚anthropologisches Capriccio‘.“ Die „Kulturbrücke“ – so der Verein – hat ihren

Sitz einerseits im Gutshof Fratres, andererseits in der Galerie in Slavonice. Der Kulturverein ist nicht nur ein Brückenschlag zwischen Österreich und Tschechien, sondern vielmehr ein interdisziplinärer: Hier treffen sich im kleinen, feinen Kreis Wissenschaftler(innen), bildende Künstler(innen), Musiker(innen), Literat(inn)en, Philosoph(inn)en und Polyglotte.

Der Werdegang von Dr. Peter Coreth ist selbst das beste Beispiel für interkulturelle Metamorphose: Geboren 1948 in Linz, studierte er Politikwissenschaft in Salzburg und Nairobi, war als Redakteur für Außenpolitik bei den „Salzburger Nachrichten“ tätig. Über die äußeren „Codes“ der Politik begann er sich für den Bedeutungstransfer mythologischer, religiöser und kultureller Codes zu interessieren und daran zu forschen. 30 Jahre lang hat Peter Coreth in aller Welt gesammelt. An die 1000 Exponate und Konvolute sind im Museum ausgestellt. Der Politologe begann seine Sammlertätigkeit in Afrika. Er lernte den senegalesischen Staatspräsidenten kennen, der ihm seine Vision von Weltkultur näherbrachte. „Ebenso habe ich den Londoner Museen mein Interesse und Wissen zu verdanken“, so Dr. Coreth. Er wandelte sich vom Politologen zum Anthropologen. Es entstand seine anthropologische Studiensammlung, die im Gutshof von Fratres ihre Heimat fand.

Dr. Peter Coreth wurde 2007 vom Land Niederösterreich mit dem Anerkennungspreis in der Kategorie Erwachsenenbildung und Arbeit für Museen ausgezeichnet. Wir gratulieren herzlich! ■

Mella Waldstein

Museum Humanum

3844 Waldkirchen an der Thaya, Fratres 11

Tel. (0 28 43) 28 74

museum@museumhumanum.com

www.museumhumanum.com

Besichtigung nach Vereinbarung